



Foto: Stefan Müller

Hausarzt Daniel Ort führt gerade einen Test in seinem Praxislabor durch.

Bluttest senkt Antibiotikaverbrauch

Eine Studie zeigt, dass 75 Prozent der Antibiotikaverschreibungen unnötig sind – dank einem einfachen Bluttest. Dadurch liessen sich auch viele Antibiotikaresistenzen vermeiden.

von Stefan Müller

Irgendwann im Jahr 2020, in irgendeinem Schweizer Universitätsspital: Die Ärzte laufen verzweifelt in den Gängen auf und ab. Das letzte Antibiotikum hat seine Wirksamkeit verloren. Sämtliche Bakterien sind damit gegen alle verfügbaren Antibiotika resistent geworden. Eines der wertvollsten Medikamente der modernen Medizin hat seinen Dienst quittiert. Was tun?

Ein Szenario, wie es hoffentlich nie eintrifft. Doch wir treiben zurzeit munter darauf zu, wenn nicht bald kräftig Gegensteuer gegeben wird. Bereits sterben jährlich achtzig Menschen allein in der Schweiz infolge Antibiotikaresistenzen. Einer der wichtigsten Gründe ist der zu häufige Antibiotikaeinsatz.

Eine Studie unter Leitung von Beat Müller vom Kantonsspital Aarau zusammen mit 53 Nordwestschweizer Hausärzten ergab: Bei Atemwegsinfektionen sind im ambulanten Bereich drei von vier Antibiotikaverschreibungen unnötig. Herausgefunden wurde dies mittels eines neuen Bluttests – neu zumindest für Hausärzte, nicht aber für Spitäler, wo der Procalcitonin-Test seit den 1990er Jahren eingesetzt wird. Bei den über 450 Patienten, die an der Studie teilnahmen, konnte der Arzt mit dem Labortest nachweisen, ob eine bakterielle oder eine virale Infektion vorliegt. Weil Antibiotika nur bei bakteriellen Infektionen nützen, konnten sie so gezielter verwendet werden.

«Jeder Tag erhöht Resistenzrisiko»

Die häufige Verschreibung von Antibiotika hat laut Beat Müller nichts mit

schlechten Ärzten zu tun, sondern mit Unsicherheit. «Ein bakterieller Infekt ist schwierig zu diagnostizieren», erklärt Müller. «Weil sich daraus eine Lungenentzündung oder eine Blutvergiftung mit hoher Sterblichkeit entwickeln kann, wollen sowohl Ärzte als auch Patienten auf Nummer sicher gehen.»

Der Test könnte den Alltag der Hausärzte und das Los der Patienten zweifellos erleichtern. Nicht nur liessen sich die Verschreibungen von Antibiotika, sondern auch die Behandlungsdauer und die damit verbundenen Nebenwirkungen reduzieren. Beat Müller: «In der Regel sind empfindliche Keime nach zwei bis drei Tagen abgetötet. Jeder Tag erhöht das Resistenzrisiko um vier Prozent.» Er räumt damit einen verbreiteten Irrtum aus: Antibiotika nützen nur, wenn die Packung aufgebraucht ist.

«Gewiss wäre uns ein solches Instrumentarium willkommen. Oft genügt den Patienten eine körperliche Untersuchung allein nicht», weiss Daniel Ort, Hausarzt in Rüslikon, aus Erfahrung. Allerdings dürfe man die Laborergebnisse nicht überbewerten.

Die Einführung des Tests in der Praxis hat allerdings einen Haken. Dieser ist heute zu teuer und aufwändig, weshalb ihn die Ärzte im Praxislabor nicht durchführen können, und der Umweg über ein externes Grosslabor dauert zu lange. Das Problem erübrigt sich vielleicht, wenn die Industrie hausarztpraxistaugliche Messgeräte entwickelt hat. Vorausgesetzt, die Praxislabors überleben so lange – und werden nicht Opfer der ak-

tuellen Gesundheitspolitik. Immerhin wurde der Test per 1. Juli vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) grundsätzlich auch für Hausärzte zugelassen. Trotz Kritik seitens der Ärzte will das BAG aber an den hohen Kosten von rund siebenzig Franken nicht rütteln, obschon der Test eine hohe Gewinnmarge einschliesst und mitunter mehr kostet als eine unnötig lange Antibiotikabehandlung. ■

Sicherer Bluttest

Die von Bakterien im Blut verursachten Giftstoffe regen bei Entzündungen den Körper dazu an, das Hormon Procalcitonin (PCT) zu produzieren. Bei einer viralen Erkrankung ist der PCT-Wert im Blut bis 100-fach, bei einer bakteriellen hingegen bis 100 000-fach erhöht. Der Test dauert zwanzig Minuten und gilt als sicher. Vor eineinhalb Jahren führte das Kantonsspital Aarau als erstes Spital in der Schweiz die PCT-gesteuerte Antibiotikatherapie bei Atemwegsinfektionen ein. Mit dem Effekt, dass der Antibiotikaverbrauch um fünfzig Prozent reduziert werden konnte.